

Informationsblatt zum aktuellen Bildungsstreik



Bayern schafft Bildungsstau!

Bildung geht uns alle an!

<http://faubrennt.de/>

Warum der Bildungstreik auch für die Wirtschaft interessant ist?

Die schlampige Umsetzung der Bologna-Reform wird langfristig zum Verlust des internationalen Rangs Deutschlands als Wirtschaftsmacht beitragen. Es entsteht eine neue Generation von unselbstständigen, mangelhaft ausgebildeten Absolventen, von denen notwendigen Innovationen in Forschung und Wirtschaft ausgehen sollten.

Die Verdichtung der Lerninhalte durch die Bologna-Reform und die Umsetzung von G8 führten zu einer Verschlechterung des Bildungssystems. Zusätzlich wurden die Studiengänge enorm verschult, wodurch ein vernünftiges Erwerben von Softskills, wie selbstständiges Arbeiten und Teamfähigkeit, verhindert wird. Durch mangelnde Finanzierung können kaum mehr Wahlfächer angeboten werden, was einer vertiefenden interdisziplinären Bildung im Wege steht.

Internationale Konkurrenzfähigkeit

Von Forschung und Wirtschaft werden Diplom-äquivalente Ausbildungskennnisse gefordert. Diese werden in der Regel erst im Masterstudium erreicht, dabei ist der in Deutschland (anders als z.B. in den Niederlanden, Belgien oder Frankreich) angedachte Standardabschluss der Bachelor.

Dieser ist mit drei Jahren Studienzeit relativ kurz angesetzt und erschwert so den Studierenden in einem Auslandssemester Erfahrungen zu sammeln. Die internationale Mobilität wird außerdem durch die bereits innerhalb Deutschlands nicht unproblematische Anrechnung erreichter ECTS-Punkte erschwert.

Fehlende Finanzierung

Sowohl die Umstellung der Studiengänge mussten die Universitäten ohne zusätzliche Geldmittel vollziehen, als auch den geplanten Prozess zur Qualitätssicherung, die Akkreditierung, selbst tragen, was somit auf Kosten der Lehre geschieht. Dies verschärft die sowieso prekäre Situation der Lehre. Überfüllte Veranstaltungen und zufallsbedingte Vergabe von Seminarplätzen sind schon jetzt an der Tagesordnung.

Mit dem auch von der Wirtschaft geforderten Bologna-Prozess sollte den Studierenden eine flexible Fächerwahl, hohe internationale Mobilität und ein ziel-orientiertes Studium ermöglicht werden. Gleichzeitig sollte für die Wirtschaft eine internationale Vergleichbarkeit der Abschlüsse erreicht werden. Von diesen ursprünglich angestrebten Zielen der Bologna-Reform wurde keines erreicht. So wird der Status Deutschlands als Bildungsnation gefährdet – und damit auch ihr internationaler Rang als Wirtschaftsmacht.